

daruff das Valentin von der herren wegen alleyne befolen wart, hette er vor ym alleyne und auch darnach gewonnen, er sulde den herren auch bilche gewynne, das sich wenig vindit; und doch die berglute sere clagen, das man sie sere obirkouffe und von yrem erceze dringe.

5 Item umb das Redel, was wynunge daran gewest ist.

## 1022.

*Vereinbarungen zwischen den Rätthen des Kurfürsten Friedrich und des Herzogs Wilhelm wegen abwechselnder Bestätigung des Rathes zu Freiberg und Verleihung der geistlichen und weltlichen Lehen, der Verwaltung und des Baus der Bergwerke, der Verwaltung der Münze, des Silberkaufs zu Erfurt,*  
 10 *Bestellung der Münz- und Bergwerksbeamten sowie Uebertragung der Vogtei zu Freiberg an Hans Borner.*  
**Freiberg, 1451 Juli 12.**

*Hdschr.: Originalniederschrift. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Regierungssachen Bl. 1.*

*Anm.: Die Aufzeichnung ist von zwei verschiedenen Händen niedergeschrieben. Ein Concept zu dem von der ersten Hand geschriebenen Theile des Schriftstückes (bis S. 138 Z. 31) befindet sich im Gem. Archiv zu Weimar Reg. U pag. 18 No. 8. Dem von der zweiten Hand geschriebenen Schlusse entspricht inhaltlich und großen Theils auch wörtlich eine ebendasselbst befindliche Originalniederschrift, nach der die Verhandlungen über die dort verzeichneten Dinge am Dienstag Margarethae (Juli 13) stattfanden. Am Schlusse ist hier folgender Satz hinzugefügt: Item ist befolen, ab die bergwerck ymmer weder yn gewyn ader yn stathaftikeit qwemen, daz man denne der hern tyfften erbstollen ye weder anheben, furder trieben unde buwen sulle, so erst man daz ymmer mit rate ußgerichten kan. Wörtlich entspricht dieser Aufzeichnung eine andere (ebendasselbst Reg. T fol. 219 F 3 No. 1 Bl. 41), welche die wohl irrthümliche Aufschrift Anno LIII<sup>o</sup> verhandelt hat. Sie schließt mit Klagen gegen den Münzmeister Hans Borner: derselbe habe an Wechselgeld für die Zeit von 1444 März 8 (als die nuwe muncze ußging) bis 1445 Juli 25 nur 2702 Mark 12 Loth 1 Quentchen (igliche marg uff vii gulden gestragkt und keyne mynnerunge, das doch an dem alden gelde gar vil gewest ist, ein teil ane i ort, ein teil ane 3 gulden fast und so), in der nächsten Rechnung ober v quart. anni 1499 M. 13 L. 3 Qu. berechnet, während der Wechsler Monhaupt von 1449 Febr. 14 bis 1450 März 9 (et est annus et v ebdomade) 6095 M. 1 L. 1½ Qu. berechnet habe. Vergl. die Rechnungen Borners von 1443 Dez. 6 bis 1445 Apr. 29, 1445 Mai 1 — 1446 Mai 28 und Monhaupts von 1449 Febr. 2 — 1450 März 8 (Anh. I). Borner habe sich ausserdem in keynen sachen gehalten, als uff dasselbe mal uff die muncze und wechsil verzceichent ward gegeben (vergl. No. 993), als mit versuchunge der muncze, mit bezzeichnungunge des wechsselgeldes unde in vil andern stugken, als meister Jorge versucher und der bergschreiber vermelden, daruß alles zcū mergkin ist, wy er mit der herren gute umbegegangen hat.*

Zu mercken das uff mantag vor Margarethe anno 20. L primo zu Friberg graf Ernst von Glichen und er Nickel von Schonberg von herzog Fridrichs, Bartholomes von Bibra obermarschalk, er Bernhard von Cochberg, er Fridrich von Wiczleuben, er Thomas  
 35 von Bottilsted und Johannes Sifridi von herzog Wilhelms siiten von beider derselben unser gnedigen herren wegen abgeredt haben, das derselben unser gnedigen herren eyner hinfur ein jare und der ander das ander jare bestetigunge des rats zu Friberg thun, geistlich und wertlich lehen gein Friberg gehorende lihen sal und also furd yrer iglicher, welchs jares das an yn komet und welcher herre also in dem jare ym zustehende, als  
 40 offt des nod ist, lehen tut, dabii sal das bliben und krefftig sin, doch also das derselbe herre ye, als offt das geschicht, von yrer beider wegin und yrer iglichem zu sinem rechten eyde und glubde doruber neme. Und ab furder icht wertlicher lehen gein Friberg gehorende verfallen, bii welchem herren und in welchs jare das geschicht, dieselben lehen